

Die Geschichte wie ich Tätowiererin wurde,  
bis heute...

Warum ich dies aufschreibe?

Zum Einen weil ich schon sehr oft danach gefragt wurde, zum Anderen ist dies so eine Art Dankesagung an alle Menschen, die mich auf meinem Weg begleitet haben, auch wenn sie nicht direkt im Text vorkommen aus verschiedenen Gründen...

Schon seit ich denken und einen Stift halten kann, male und zeichne ich. Selbst vor den Schränken meiner Mama habe ich als kleines Kind nicht halt gemacht.

Schon als Kind konnte ich mich in Bildern immer besser ausdrücken. Ihr könnt Euch sicher vorstellen dass es meine Lehrer nicht so toll fanden dass ich im Unterricht statt aufzupassen lieber meine Tische vollmalte...

Wenn ich heute mit ehemaligen Mitschülern spreche kommt ziemlich oft „stimmt du hast in der Schule schon immer so viel gemalt“

Ich denke das Kunst ein Ausdruck der Seele ist und ich bin so unendlich dankbar das ich das Talent in die Wiege gelegt bekommen habe mein Leben nach meinem Sellenplan leben zu können und täglich künstlerisch

aktiv zu werden. Und ich bin so dankbar dass ich dies nie aus den Augen verloren habe.

♡ Wie alles begann:

Mit ungefähr 12 Jahren bemerkte ich zum ersten Mal bewusst das sich Menschen tätowieren lassen. Mich begeisterte diese Körperkunst vom ersten Augenblicke an. Es war quasi diebe auf den ersten Blick ♡

Ich fing damals schon an die ersten Tattooentwürfe für mich und allgemein zu zeichnen. Angefangen von Blumen, Kreuzen, Schriften und alles was mir so eingefallen ist. Das Buch hatte mein Papa sogar heimlich aufbewahrt und mir vor ca 5 Jahren, also im Jahr 2014, gegeben. Meine Freude über Papas stolz war natürlich grenzenlos ♡ Selbst verständlich blieb die Liebe zu Piercings nicht aus...

Schon damals habe ich meine Eltern ständig damit generet dass ich bitte ein Tattoo haben möchte, und wenn das nicht geht hätte ich dann bitte gern ein Piercing. Ich war natürlich viel viel zu jung für einen Piercing, geschweige denn für ein Tattoo. Heute kann ich sagen dass ich meinen Eltern unendlich dankbar bin, dass ich mir kein Tattoo machen lassen durfte. Ich hatte echt die wildesten Ideen und würde heute noch verrückter

sein Ideen und würde heute noch verrückter

aussehen als so schön. Und ich hätte auch schon das eine oder andere bereut.

Mit 16/17 fing ich an, das ortsansässige Tattoo-Studio in Nienburg mit meinen Vorlagen zu bombardieren. Da ich aber zu jung war und man das Studio erst ab 18 betreten durfte, wurde ich jedes mal wieder rausgeworfen. Ich erinnere mich dass ich immer vor Aufregung fast vor dem Studio, in Ohnmacht gefallen bin, nur um dann doch wieder weg geschickt zu werden. Egal ich liebte den Geruch von Tattoostudios und es war das größte für mich! ♡ Schon lange vor meinem 18. Geburtstag holte ich mir einen Termin bei einer Tätowiererin in der Nähe. Mein 18. Geburtstag fiel damals auf einen Sonntag und da machte die liebe Frau leider nichts... Doch dann!!! Einen Tag später am 16.07.2002 war es endlich soweit! Mein erstes Tattoo sollte nun endlich auf meine Haut! Man könnte ja meinen, wenn ich mich mit 12 schon damit beschäftigt hab, was ich als Tattoo haben möchte, wäre ich gut vorbereitet. Nein natürlich nicht! ♡ Ich kam zu ihr, sieklärte mich auf und fragte dann was ich denn haben möchte? Ich ganz stumpf:

„Keine Ahnung, darf ich mal in deine Zeitschriften sehen?“

Es kann sich sicher jeder den, schon ein bisschen sehr erschrocken / erstaunten Blick meiner Tätowiererin vorstellen?

Nach einer weiteren Belehrung, dass ein Tattoo ein Leben lang auf der Haut bleibt und nicht wieder weg geht, durchwühlte ich ihre Zeitschriften und ich entschied mich für ein Tribal mit blauen Kugeln, was am Ende des Tages zwischen meinen Schultern ein bisschen brannte und vor Stolz heller leuchtete als mein breites Grinsen und die Sonne zusammen? Ich war glücklich, endlich hatte sich mein Traum erfüllt!

Mein Wunsch, irgendwann mal von Kopf bis Fuß tätowiert zu sein und selber tätowieren zu dürfen wurde immer größer und mächtiger.

Doch so einfach war es dann doch nicht:

Da ich sehr lange immer nur auf meine Mitmenschen gehört habe, dass ich mit der Kunst kein Geld verdienen kann, erst wenn ich tot bin oder mir ein Ohr abschneide etc., die typischen Sprüche halt...

Habe ich dann erst mal eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau gemacht.

Es folgten viele Arbeitsstellen im Einzelhandel,

im Mode und Bekleidungs Bereich. Da mein Herz

jedoch nur für die Kunst schlug, fasste ich dort nie richtig und vor allem nicht lange Fuß. Da ich stets an meinen Traum, mit der Kunst Geld zu verdienen oder um der Kunst leben zu können, fest hielt, arbeitete ich stets nur auf Teilzeit-Basis, maximal 20 Stunden die Woche. Den Rest der Zeit malte ich Bilder oder hatte Visionen was ich für Bilder malen will.

Nachdem ich am 19. August 2008 mein erstes Bild verkauft habe, ist in mir der Wunsch entfacht meinen Traum zu leben. Ich habe angefangen unendlich viele Bilder zu malen und hatte dann mehrere kleine Ausstellungen auf Heimwerker messen, in Gärtnereien und auf Weihnachts- und Frühjahrsmärkten. Das lief leider nicht so gut. Rückblickend weiß ich, es lag daran dass ich malte was anderen gefallen könnte, nicht das wofür mein Herz brannte. Doch damals beauftragten mich schon ein paar Menschen, dass ich ihnen Tattoo vorlagen entwerfen sollte. Ich hatte mir so sehr gewünscht, dass ich das auch mal machen kann und darf...

Ich bin dann 2010 nach Hannover gezogen und als dann die letzte Ausstellung so was von floppte, hing ich aus Frust alle Bilder die ich nicht verkaufte an meine Wand, man bedenke, ich hatte damals

eine 1,5 Zimmer Wohnung. Auch in Hannover blieb ich meinem Teilzeitjob Prinzip dreu und arbeitete weiter an meinem Traum.

Meine eigene Körperkunst geschichte ging während der ganzen Zeit, seit 2002 natürlich weiter.

In der ganzen Zeit sind extrem viele weitere Bilder auf meinem Körper gezaubert worden.

Nach dem ich im Frühjahr 2011 meine letzte Ausstellung hatte und alle meine Bilder an meine Wand tapeziert hatte, lernte ich im Spätsommer 2011 meinen neuen Tätowierer kennen.

Nach dem er mich ein paar mal besucht und tätowiert hatte, fragte er irgendwann, ob die Bilder an meiner Wand alle von mir seien?

Als ich "Ja" sagte meinte er:

"Okay du musst mir unbedingt ein Tattoo machen!"

Mir ist vor Schreck und Freude und Aufregung sein, gefühlt, kurz mein Herz stehen geblieben!

Mein Traum sollte nun endlich in Erfüllung gehen.

Am 11.11.2011 war es soweit!

Ich durfte mir aus 3 Motiven eins aussuchen, was ich dann ummalen sollte und das bei ihm dann auf die Wade kam. Ich durfte nun endlich tätowieren!

Mein Traum, den ich so lange träumte, ging nun endlich in Erfüllung!

Als mein kleines erstes Kunstwerk nun endlich vollbracht war meinte er: „Du brauchst auf jeden Fall eine Ausrüstung!“

In den ersten Wochen des Jahres 2012 schrieb ich mit einem Freund an meinem Businessplan. Und was soll ich sagen, das Universum machte es möglich, dass ich innerhalb von 2 Wochen meinen Gründungskredit erhielt und anfangen konnte mit einer Tattoomaschine und eine komplette Ausrüstung zu bestellen. Als alles da war, richtete ich mir liebevoll mein Tattoozimmer ein und ein befreundeter Piercer mit Tattoo-Studioerfahrung besuchte mich. Geduldig baute er mit mir meine Maschinen zusammen und zeigte mir ein paar Basics. Nachdem ich auf einem Schweineöhrchen geübt hatte und unzufrieden mit dem Ergebnis war sagte ich mir: „Mach dir selbst, nur so lernst du es!“

Nachdem zahlreiche Tätowierer und Tätowierinnen meinen Körper nun 10 Jahre lang bemalen durften, startete ich nun mein erstes eigenes Tattoo auf mir selbst.

Damals liebte ich die Partys im Roker, in Hannover, so sehr dass ich damals einen Tanzenden Hobold mit Bier in der Hand entwarf, mit einem Irishen Spruch darüber. Seltsames Motiv mögen andere denken

doch zu meiner Geschichte passte er perfekt ♡  
„Stich“tag war der 05. März 2012.

Ich zeichnete ihn auf dem Stencilpapier nach, klebte ihn auf mein linkes Bein, etwas oberhalb des inneren Knöchels, bereitete meinen Platz vor und war so aufgeregt dass die ersten 3 Buchstaben total wackelig aussahen. Egal, tat weh, Adrenalin schoss durch meinen Körper und ich habe es durchgezogen.

Ganze 9 Stunden brauchte ich dafür!

Am Ende war ich völlig fertig, hatte ein dickes Bein aber ich war so stolz! Ich hatte es geschafft. Als ich damals mein fertiges Kunstwerk bei Facebook postete, kamen auf einmal sehr viele Menschen auf mich zu und wollten von mir tätowiert werden. Wo andere erst mal monatelang üben, habe ich sofort losgelegt. Ich hatte irgendwie nie Berührungsängste. Ich hatte zwar megamäßigen Respekt vor der Aufgabe, aber wie bei allem in meinem Leben ging ich mit einer kindlichen Leichtigkeit an die Sache. Schließlich träumte ich diesen Traum schon so lange, „das wird schon gut werden“ dachte ich mir ♡ Ich hatte mich sogar sofort an große

Projekte, wie ganze Beine oder Rücken getraut, und bin so unendlich dankbar dass



mir sofort so viel Vertrauen entgegen gebracht wurde. Zu Anfang arbeitete ich noch weiter Teilzeit in der Boutique in der Ernst-August-Galerie. Jedoch kurze Zeit später, im April 2012, schloss diese und ich konnte mich ganz und gar auf das Tätowieren konzentrieren.

Als ich mir ein paar Styles angeeignet hatte, hatte mich im Oktober 2012 mein Tätowierer, der mir am 11.11.2011 einen Ehrenplak auf seiner Haut schenkte, gefragt ob ich Gasttätowiererin sein möchte in Hamburg. Er arbeitete damals als Haupttätowierer in einem Studio in Hamburg und brauchte Unterstützung. Ich ließ alles liegen und stehen und sagte zu. Wie cool war das denn bitte ♥ Ich konnte noch so einiges dazu lernen und durfte noch 2 mal dort als Gasttätowiererin arbeiten. Es ergab sich die tolle Gelegenheit ganz in dem Studio zu arbeiten und Studioerfahrung zu sammeln.

Am 17. Januar 2013 ging ich dann nach Hamburg und gab mein Ministudio in Hannover auf. Ich hatte in Hamburg einen tollen großen Raum wo ich mich austoben konnte und am Studioleben teilnehmen konnte und anfang mich selbst zu verwirklichen. Ich lernte dort alle

Basics und den Studio-Alltag eines großen  
Tattoo-Studios kennen. Viele kleine und große  
Projekte bereicherten in kürzester Zeit meine  
noch so junge Karriere. Viele tolle Stammkunden  
und Freundschaften entstanden und halten  
sogar bis heute. Insgesamt blieb ich

ein halbes Jahr in dem Studio.

Als dieses den Standort wechselte  
ergriff ich die Chance und kehrte  
zu meinem Vater zurück nach Wienburg.

Er war zu der Zeit schon über 70  
und hatte in seinem Haus viel Platz.

Übergangsweise arbeitete ich in  
einem Studio in Dörverden, was mit  
dem Auto 20 Minuten entfernt  
lag von Wienburg.

In dieser Zeit richtete ich in  
bebevoller Detailarbeit, mit  
vielen wundervollen Helfern, mein  
Studio bei Papa im Keller ein.

Am 1. September 2014 habe ich  
dann Silent Ink Tattoo zum Leben  
erweckt ♡ Was für eine  
grandiose Zeit! ♡

Ich bin so dankbar dass selbst  
viele Kunden aus Hamburg  
trotzdem mir den Klickeum  
und weiter zu mir nach

Wienburg kamen. Außerdem  
wurden extrem viele Neu-  
kunden auf mich aufmerk-

sam und lieben sich mit mir auf neue

tolle Projekte ein.

Ab ca. Juni 2015 hatte ich dann das große Glück einmal im Monat als Gasttätowiererin, in einem grandios tollen Studio in Hamburg arbeiten zu können. Ich veränderte dort noch einmal mein Tempo in Arbeitsabläufen, schaute tollen Tätowieren über die Schulter und lernte viel dazu. Ich hatte sogar die Möglichkeit bekommen fest in diesem Studio anzufangen.

Ich hatte im Dezember 2015 meinem heutigen Ehemann kenn und lieben gelernt, und meinem Vater ging es zu der Zeit schon nicht mehr ganz so gut, deswegen entschied ich mich bei meinem Vater zu bleiben und in der Nähe von meinem Mann.

Nach und nach zog ich zu meinem Mann und wir suchten für mich zunächst ein Studio in einem Gebäude wo die Möglichkeit bestand Laufkundschaft zu empfangen. Da ich aber das große Glück hatte und habe das ich stets etwas Vorlaufzeit habe und mein Mann genug Platz im Haus hatte, entschieden wir uns dafür im Dachgeschoss seines Hauses das neue Silent Ink Tattoo Studio rein zu bauen. In zwei-

monatiger Arbeit entstand mit viel Liebe zum

Detail das neue Ambiente wo der Kunde sich wohl fühlen und sich entspannen kann und sich ausschließlich auf seinen Tätowunsch konzentrieren darf. Bei den Farben blau achte ich darauf das es etwas im Kunden bewirkt.

Blau soll beruhigend wirken, die Selbstheilungskräfte aktivieren und das Vertrauen stärken.

Am 1. Juni 2016. war es endlich soweit und mein neues Studio war fertig.

Und hier bin ich nun erstmal verankert und kann meinen Style frei ausleben und mich entfalten. Die Kunst und das Tätowieren ist auf meinem Leben nicht mehr weg zu denken. Das gehört zu mir wie die Luft zum Atmen ist.

Ich bin so dankbar für alle Menschen die mich auf meinem Weg begleitet haben, ob es jetzt gut oder nicht so gut war, ich danke für alles.

Ich bin auch so dankbar für diese tolle Möglichkeit leben zu können wer und was ich bin.

Ich kann nur jedem aus Herz legen. Wacht auf aus eurem Traum und lebt ihn. Es ist nicht immer einfach doch es lohnt sich.

immer einfach doch es lohnt sich.

Grenzen gibt es nur im Kopf. Die Fantasie hat und kennt keine Grenzen. Wenn Ihr erst einmal anfangt Euren Weg zu gehen werdet Ihr eine Quelle der Inspiration für andere werden und so könnt Ihr dann ein Leben in Fülle für Euch und für andere erschaffen. Denn das Leben ist dafür da, es in Fülle zu leben.

Ich liebe das Tätowieren weil ich damit die Herzen der Menschen berühren kann und helfen kann Geschichten zu verarbeiten und es ist für mich die höchste Form der Ehrerbietung wenn mir jemand erlaubt meine Kunst für immer auf seiner Haut zu tragen.

Denkt grenzenlos, werdet zu Euren eigenen Weg und lebt Eure Wahrheit, es lohnt sich.

Ich danke für Euer Vertrauen und freue mich auf all die Menschen denen ich auf meinem Weg noch begegnen werde.

Und danke für das Lesen bis zum Schluss.

Alles Liebe und die Liebe dieser Welt an Euch!

Bunte Grüße

Eure  
Juel ♥

10.02.2019